

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

grunde; denn er wollte den schönen Festtag nicht durch politische Streitigkeiten entweihen. Die meisten Gutsbesitzer hatten ihre Damen mitgebracht, die in Kasaweißas und Pelzjacken von verschiedenartigstem Schnitt erschienen und durch prächtigen Schmuck von Brillanten, Bernstein und Korallen miteinander wetteiferten.

Auf Anordnung einiger Herren wurde die Büste König Friedrich Wilhelms IV. jetzt hereingebracht und auf das Postament gestellt. Der Landrat übergab dem Gefeierten mit einer kurzen weihvollen Ansprache das Geschenk der gleichgesinnten Freunde, und Nortmann dankte in einer längeren Rede. Er sprach mit Bewunderung von dem geistreichen König, dem sein Volk zuzuschwebe; er hob hervor, wie stümperhaft seine, Nortmanns, Redeversuche und diejenigen vieler tausend anderer seien gegenüber dem voll einherflutenden Strom der Beredsamkeit, über welche der König zu verfügen habe. Er bedauerte, daß der geliebte Fürst und Herr so erhitzte Gegner gefunden; doch mächtig ständen ihm die Getreuen zur Seite; und solche Treue habe ja der König selbst in ihren Übertreibungen noch schön und herzerhebend genannt! Wozu brauche Preußen eine Verfassung? Das Genie des Herrschers sei die beste Verfassung! Und dann brachte er ein Hoch auf den König aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Da sauste ein Biergespann in den Hof mit stürmischem Schellengeläute und übermütigem Peitschknall. Es fehlte ja noch ein wichtiger Gast, den Nortmann bisher mit Schmerzen vermißt hatte. Paul Herter war soeben angekommen, und als der baumlange, schlenkerichte Mensch mit den verloschenen Zügen in den Saal getreten, wurde er von allen Seiten aufs freundlichste, ja selbst mit einer gewissen Devotion begrüßt. Der Matrenka und der Woltereit wußten ja, daß ihre beiden Rittergüter zusammengenommen und mit zwanzig multipliziert erst den Kapitalwert erreichten, den der schöne Paul vertrat — und hoch an der Spitze von hundert derartigen Rechenexempeln thronte unerreichbar der junge Millionär. Jetzt war des Festes Hauptperson endlich erschienen und man konnte zu Tisch gehen. Es war schöne Absicht des Vaters, daß Paul Herter der Nachbar seiner Tochter wurde. Der junge Mann war im Grunde nicht sehr unterhaltend, er hielt es für überflüssig, sich an-